

Evangelisch-reformierte Landeskirche Graubünden

# Synode 2019 in Poschiavo

## Einladung

Die Synode beginnt am  
**Donnerstag, 27. Juni um 8:00 Uhr**  
in der reformierten Kirche  
und dauert bis Montag, 1. Juli.

# Inhalt

Organisatorisches .....	3
Traktandenliste .....	4
Wahlen .....	11
Aufnahmen in die Synode .....	12
Synodalproposition 2019: Thesen .....	13
Liturgie für die Einsetzung in ein Pfarramt .....	14
Berichte von synodalen Arbeitsgruppen .....	17
Dekanatsbericht .....	18
Berichte von Kirchenratsmitgliedern.....	20
Bericht der Geschäftsprüfungskommission des Evangelischen Grossen Rates für das Amtsjahr 2018.....	24
Die Synode.....	26
Die drei Fraktionen der Synode.....	29
Auszug aus der Geschäftsordnung der Synode, Art. 19, 20, 22 .....	30
Persönliche Notizen .....	31
Synodallied .....	32

# Organisatorisches

## Wichtige Telefonnummern

Präsenzhandy während der gesamten Synode: 078 772 83 09, Manuel Pestana

Ärztlicher Notruf: 144

Ärztlicher Notfalldienst: 081 839 11 00

Spital San Sisto: 081 893 11 11

## Parkplätze

Die Gemeinde hat eine Anzahl Parkplätze an folgenden Orten reserviert:

- vor dem katholischen Friedhof in Poschiavo (Einfahrt hinter dem Ortsmuseum)
- bei der Gemeindeschule in Poschiavo
- beim Fussballplatz gegenüber der Garage Bernina am Südennde von Poschiavo
- auf dem grossen Parkplatz in Le Prese

## Unterlagen zu Aufnahmen

Die Unterlagen, welche dem Dekanat zur Aufnahme in die Synode eingereicht wurden, werden an der geschlossenen Sitzung am Freitag nicht vorgelesen. Sie können aber vorgängig bei der Kanzellarin eingesehen werden.

Nach Art. 7 Abs. 6 Verordnung über die Berechtigung zum pfarramtlichen Dienst (910) sollen Synodale sachlich begründete Bedenken gegen die Aufnahme eines Bewerbers oder einer Bewerberin frei äussern. Sie können verlangen, dass einzelne Unterlagen vorgelesen werden, damit alle Synodalen davon Kenntnis erhalten.

## Vernehmlassungen

Der Kirchenrat hat die beiden Gesetzesvorlagen nach der Vernehmlassung in den Kolloquien überarbeitet. Sie liegen dieser Einladung separat bei. Damit die Verhandlungen vorbereitet werden können, bittet das Dekanat die Synodalen und die Fraktionen, Anträge der Kanzellarin ([kanzellarin@gr-ref.ch](mailto:kanzellarin@gr-ref.ch)) möglichst frühzeitig und schriftlich einzureichen. So kann eine Synopse vorbereitet werden. Natürlich können während der Sitzung Anträge auch mündlich gestellt werden.

## Berichte

Verschiedene Berichte sind in dieser Einladung abgedruckt oder werden zu Beginn der Synode verteilt. Es wird erwartet, dass die Synodalen und die Provisorinnen/Provisoren diese zur Kenntnis genommen haben. Die Berichtenden beginnen mit einem kurzen Einstieg und haben anschliessend die Möglichkeit, Tagesaktuelles zu ergänzen. Ansonsten ist die Zeit für die Diskussion vorgesehen.

## Arbeitstagung 2020

Die Arbeitstagung 2020 findet am Montag und Dienstag, 27. und 28. Januar, in Chur statt.

# Traktandenliste

Die angegebenen Zeiten sind verbindlich. Traktanden, die im vorliegenden Zeitraster nur teilweise oder gar nicht behandelt werden können, werden am Montag bearbeitet.

## Donnerstag, 27. Juni

<b>8:00 Uhr</b>	<b>Eröffnungsfeier</b> Eingangsspiel ( <i>Michele Montemurro, Orgel</i> ) Eingangswort und Gebet Gemeindelied „Padre dei cieli“ Grusswort des Kirchgemeindepräsidenten Karl Heiz Grusswort des Podestà Giovanni Jochum Zwischenspiel Eröffnungsansprache der Dekanin Cornelia Camichel Bromeis Gemeindelied „Da berühren sich Himmel und Erde“ Ehrung der verstorbenen Synodalen Giovanni Bogo, 1929-2019 Leo Utelli, 1934-2018 Gemeindelied „O ma joie et mon espérance“
9:05 Uhr	„Reformierte in der Val Poschiavo. Eine kreative Minderheit“ ( <i>Pfr. Paolo Tognina</i> ) Diskussion zum Gastvortrag Schlusspiel
10:00 Uhr	Schluss der Eröffnungsfeier

---

## 10:00 - 10:30 Uhr Pause

---

<b>10:30 Uhr</b>	<b>1. Sitzung</b> Konstituierung der Synode <ul style="list-style-type: none"><li>• Ministra synodi: Désirée Bergauer</li><li>• Stimmenzählerin: Constanze Broelemann</li><li>• Stimmenzähler: Simon Becker</li><li>• Gesangsleiter: Peter Wydler</li></ul> Appell ( <i>Quästorin Simona Rauch</i> )
10:45 Uhr	Curriculum vitae und Predigt von Balthasar Bächtold, Filisur/Albula/Alvra Lied ( <i>Peter Wydler</i> ) Bericht der Liturgiekommission
11:35 Uhr	Curriculum vitae und Predigt von Reinhard Eisner, Jenaz/Buchen Mitteilungen

12:00 Uhr Lied (*Peter Wydler*)  
Schluss der 1. Sitzung

---

**anschl. Einladung zum Mittagessen**

gemeinsam im Hotel La Romantica in Le Prese

Hinfahrt Zug in Poschiavo ab 12:23 Uhr, Rückfahrt Le Prese ab 14:16 Uhr

(Billett bitte individuell lösen resp. Gästekarte mitnehmen)

---

**14:45 Uhr 2. Sitzung**

Lied (*Peter Wydler*)

14:50 Uhr Curriculum vitae und Predigt von Brigitte Unholz, Sent

Appell (*Quästorin Simona Rauch*)

15:15 Uhr Vorstellung Care Team (*Jens Köhre*)

15:30 Uhr Bericht aus dem Kirchenbund (*Kirchenrätin Miriam Neubert*)

Bericht „reformiert.Bündner Kirchenbote“

(*Andreas Thöny, Präsident Herausgeberkommission*)

Kirchenratsfenster

---

**16:00 - 16:30 Uhr Pause**

---

16:30 Uhr Bericht der Arbeitsgruppe „Bündner Pfarramt“

Weiterarbeit anhand von Thesen

Mitteilungen

Lied (*Peter Wydler*)

18:00 Uhr Schluss der 2. Sitzung

**20:00 Uhr Fraktionssitzungen**

*Religiös-soziale Fraktion: Hotel Albrici*

*Theologische Arbeitsgemeinschaft: Hotel Croce Bianca*

*Arbeitsgemeinschaft frei gesinnter Theologen und Theologinnen: Hotel Suisse*

## Freitag, 28. Juni

8:00 Uhr

### 3. Sitzung

Lied (*Peter Wydler*)

Schriftlesung und Gebet, romanisch (*Karin Ott, Maienfeld*)

8:10 Uhr

Bericht „Herausforderung Kasualien“

Appell (*Quästorin Simona Rauch*)

8:45 Uhr

Vernehmlassung Personalgesetz (Hinweise auf Seite 3 beachten)

Lied

---

### 10:00 - 10:30 Uhr Pause

---

Fortsetzung Vernehmlassung Personalgesetz

Mitteilungen

Lied (*Peter Wydler*)

12:00 Uhr

Schluss der 3. Sitzung

14:00 Uhr

### Jahresversammlung des Protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins Graubünden

15:00 Uhr

### 4. Sitzung (geschlossen)

Lied (*Peter Wydler*)

Ernennung des Abstimmungsbüros

15:10 Uhr

Information Umsetzung neue Verfassung

15:30 Uhr

Antrag des Dekanats betreffend die Aufnahme in die Synode der folgenden Bewerber/-innen:

- Balthasar Bächtold, Filisur
- Reinhard Eisner, Jenaz
- Brigitte Unholz, Sent

Diskussion und Abstimmung

Mitteilung des Dekanats betreffend Reaktivierung von:

- Renata Aebi, Sargans
- Richard Aebi, Sargans

Mitteilung des Dekanats über die Erteilung oder Verlängerung einer Provisionserlaubnis bis zur nächsten Synode oder bis Vertragsende für:

- Astrid Fiehland van der Vegt, Davos Wolfgang
- Niklaus Friedrich, Scuol
- Simone Geyda, Serneus

- Sándor Jakab, Castrisch
- Csaba Kókai, Tschierschen
- Susanne Ortman, Saltrio (I)
- Virginio Robino, Salouf
- Andreas Wassmer, St. Moritz
- Dorothea Wiehmann, Ascona
- Tobias Winkler, Mastrils
- Maria Wüthrich, Ilanz

**15:55 Uhr**

**Unterbrechung der geschlossenen Sitzung**

Mitteilung des Beschlusses des Dekanats über die Verlängerung der Provisionserlaubnis  
 Mitteilung des Beschlusses der Synode an die Bewerber/-innen

**16:00 – 16:30 Uhr**

**Pause**

Aufnahme einer Synodalfotografie nach Ansage

**Fortsetzung der geschlossenen Sitzung**

Besprechung des Dekanatsberichtes 2018

Appell (*Quästorin Simona Rauch*)

Besprechung des Amtsberichtes 2018

Umfrage

Mitteilungen

Lied (*Peter Wydler*)

**18:00 Uhr**

Schluss der 4. Sitzung

**19:00 Uhr**

**Volksabend im Hotel Croce Bianca**

Nachtessen mit Drei-Gänge-Menü und Unterhaltung (Eintritt CHF 30.-)

*Programm*

Gospelchor

Tanz mit DJ Maurizio

*(Dankeswort Dekanin Cornelia Camichel Bromeis)*

## Samstag, 29. Juni

- 8:00 Uhr**      **5. Sitzung**  
**Pastoralkonferenz**  
*(Leitung 2. Vizedekan Kaspar Kunz)*  
Lied *(Peter Wydler)*  
Schriftlesung und Gebet, italienisch *(Christoph Reutlinger, Tschlin)*  
Appell *(Quästorin Simona Rauch)*
- 8:20 Uhr      Synodalproposition: „Tra una parola e l’Altra: lo spazio fecondo della relazione“  
– „Zwischen dem einen und dem Andern Wort: der fruchtbare Raum der Beziehung“  
*(Simona Rauch, Vicosoprano, und Pfr. Heiner Schubert, Montmirail)*  
*Ein Teil der Proposition wird in Italienisch gehalten und simultan übersetzt von avl dol-*  
*metscher gmbh.*

---

### 10:00 - 10:30 Uhr Pause

---

- Fortsetzung der Pastoralkonferenz  
Schlusswort  
Mitteilung aller eingereichten Wahlvorschläge *(2. Vizedekan Kaspar Kunz)*  
Vorstellung der Synodalpropositionen 2020  
Lied *(Peter Wydler)*
- 12:00 Uhr      Schluss der 5. Sitzung
- 14:00 Uhr**      **Ausflug nach Cavaglia**  
Besichtigung der Gletschermühlen  
Bei schlechtem Wetter: Besuch der verschiedenen Museen in Poschiavo
- 17:00 Uhr**      **Apéro-Empfang der Gemeinde Poschiavo in Cavaglia**  
Grusswort des Podestà Giovanni Jochum  
Der Apéro-Empfang findet bei schlechtem Wetter im Kirchgemeindehaus statt.
- 20:00 Uhr**      **Probe des Synodalchors in der Kirche**



## Sonntag, 30. Juni

### 10:00 Uhr **Synodalgottesdienst mit Rezeptionsfeier und Abendmahl**

Synodalpredigt: Wilma Finze-Michaelsen, Igis

Musik: Michele Montemurro (Orgel), Synodalchor unter der Leitung von Peter Wydler

Leitung: Dekanat

Der Gottesdienst kann unter folgendem Link übers Internet verfolgt werden:

<http://www.ustream.tv/channel/riformati-valposchiavo>

### anschl. **Einladung zum Apéro**

### 14:00 Uhr **Synodales Fussballspiel „Val Poschiavo Calcio over40“ gegen „Pastors United“**

Das Spiel findet auf dem Fussballplatz Cortini statt.

Nach der Synode sind Bilder des Spiels auf [www.pastorsunited.ch](http://www.pastorsunited.ch) zu sehen.

### 17:00 Uhr **Ehrung der Jubilare**

Leitung: 2. Vizedekan Kaspar Kunz

Musik: Christine Hedinger, Orgel

#### *25-Jahr-Jubiläum (Ardez 1994)*

- Regina Degen-Ballmer
- Stephan Degen-Ballmer
- Luciano Kuster
- Karin Ott
- Michael Ott
- Susanne Rychen Schaufelberger
- René Julius Schaufelberger
- Andreas Martin Schibler
- Nicole Susanne Schultz
- Ulrich Walther

#### *50-Jahr-Jubiläum (Sta. Maria 1969)*

- Francesco Barba

#### *60-Jahr-Jubiläum (Filisur 1959)*

- Hans Domenig
- Benno Baur †
- Lajos Danér †
- Jakob Martin Gehring
- Hans Werner Geinitz †
- Stefan Jäger
- Eugen Voss

## Montag, 1. Juli

8:00 Uhr

### 6. Sitzung

Lied (*Peter Wydler*)

Schriftlesung und Gebet, deutsch (*Rolf Frei, Schiers*)

Protokoll: Beschlüsse der Sitzungen vom Freitag

Beginn der Wahlgeschäfte, Einsetzung des Wahlbüros  
(*Die Wahlen finden zwischen den Traktanden statt.*)

Vernehmlassung Gesetz über die Kirchenregionen

9:50 Uhr

Übergabe der Synodalgabe durch die gastgebende Kirchgemeinde und Verabschiedung der Synodalen durch den Kirchgemeindevorstand

---

10:00 - 10:30 Uhr

**Pause**

---

10:30 Uhr

„100 % Bio Valposchiavo“ (*Daniele Raselli*)

Lied (*Peter Wydler*)

Appell (*Quästorin Simona Rauch*)

Fortsetzung der Diskussion zu unerledigten Traktanden

Begründung der schriftlich eingereichten Anträge

Anregungen zu Händen des Kirchenrates

Umfrage

Abschluss der Synode: Dank und Schlussgebet

*Falls die Verhandlungen bis um 12:00 Uhr nicht abgeschlossen werden können, wird die Sitzung nach einer halbstündigen Pause fortgesetzt.*

---

12:00 Uhr

**Imbisspause**

Sandwiches für alle

---

12:30 Uhr

**Fortsetzung der Verhandlungen bis zum Abschluss der Synode**

Dank und Schlussgebet

Schlusslied (*Peter Wydler*)

Schluss der Synode

# Wahlen

Folgende Wahlen werden am Montagvormittag zwischen den Verhandlungen vorgenommen:

Gesangsleiter 2020	Peter Wydler, Chur
Synodalprediger/-in 2020	Rüdiger Döls, Malans Hans Walter Goll, Domat/Ems Gabriele Palm, Churwalden
Proponent/-in 2020	Zum Drucktermin liegen keine Wahlvorschläge vor.
Synodalort 2020	Die Kirchgemeinde Trimmis/Says lädt ein.

Das Dekanat teilt der Synode die eingegangenen Wahlvorschläge am Schluss der Pastoralkonferenz vom Samstag mit. **Deshalb sind die Wahlvorschläge vor Synodalsamstag, 12 Uhr, der Kanzellarin schriftlich einzureichen.**

# Aufnahmen in die Synode

# Synodalproposition 2019: Thesen

**Synodalproposition: „Tra una parola e l’Altra: lo spazio fecondo della relazione“ – „Zwischen dem einen und dem Andern Wort: der fruchtbare Raum der Beziehung“**

*Verba volant, scripta manent.* In origine il significato di questo proverbio latino era esattamente l’opposto di quello che gli attribuiamo noi oggi. Diversamente dalla parola scritta, che rimane fissa e immobile, imprigionata in un libro o in una biblioteca, le parole viaggiano, volano di bocca in bocca contribuendo a diffondere il loro significato vivo.

Paradossalmente oggi, nella cosiddetta società della comunicazione, in un mondo in cui le parole volano letteralmente da una parte all’altra del mondo attraverso la tecnologia e i media, la parola detta sembra aver perso quasi interamente il suo valore e la sua forza. Nella seconda parte del XX secolo, proprio quando le scienze del linguaggio riscoprivano l’efficacia della parola, che non si limita a rappresentare o a descrivere la realtà, ma contribuisce attivamente a creare e a trasformare il mondo, Jacques Ellul dedicava un libro intero alla parola umiliata, a una parola che ha perso il suo peso in un mondo in cui l’immagine ha ormai preso il sopravvento sulla parola.

La fragilità dello statuto della parola, che caratterizza il nostro mondo contemporaneo, si fa sentire fin dentro le nostre chiese, nelle nostre liturgie e nelle nostre predicazioni, ma anche nell’ambito della cura d’anime, dell’insegnamento e della catechesi. Come riscoprire nel contesto odierno una parola capace di annunciare la buona notizia, di interrogare le nostre vite, di spiazzare, rimettere in discussione e trasformare le nostre esistenze? Forse la forza della parola sta proprio in ciò che oggi viene considerata la sua debolezza e la sua debolezza è ciò che in realtà costituisce la sua forza insostituibile.

*Simona Rauch, Vicosoprano*

*Verba volant, scripta manent.* Im Ursprung war die Bedeutung dieses lateinischen Sprichworts das genaue Gegenteil jener, die wir ihm heute zuschreiben. Im Unterschied zum geschriebenen Wort, welches fest und unbeweglich bleibt, gefangen in einem Buch oder in einer Bibliothek, reisen die Worte, fliegen von Mund zu Mund und tragen dazu bei, ihre lebendige Bedeutung zu verbreiten.

Paradoxerweise scheint heute, in der sogenannten Kommunikationsgesellschaft, in einer Welt, in der die Worte buchstäblich von der einen Seite der Welt auf die andere fliegen durch die Technologie, das besagte Wort seinen Wert und seine Kraft fast gänzlich verloren zu haben. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, besonders als die Sprachwissenschaften die Wirkung des Wortes wiederentdeckten, die sich nicht darauf beschränkt, die Wirklichkeit zu repräsentieren oder zu beschreiben, sondern aktiv dazu beiträgt, die Welt zu schaffen und zu verwandeln, widmete Jacques Ellul ein ganzes Buch dem gedemütigten Wort, einem Wort, das sein Gewicht verloren hat in einer Welt, in der das Bild nun die Oberhand über das Wort gewonnen hat. Die Zerbrechlichkeit der Verfassung des Wortes, welche unsere gegenwärtige Welt charakterisiert, ist bis in unsere Kirchen spürbar, in unsere Liturgien und in unsere Predigten, aber auch im Umfeld der Seelsorge, des Unterrichts und der Katechese. Wie im heutigen Kontext ein Wort wiederentdecken, das imstande ist, die gute Nachricht zu verkündigen, unsere Leben(släufe) zu befragen, unsere Existenzen zu verwirren, in Frage zu stellen und zu verwandeln? Vielleicht liegt die Stärke des Wortes genau in dem, was heute als seine Schwäche betrachtet wird, und seine Schwäche ist das, was in Wirklichkeit seine unersetzbare Stärke bildet.

*Übersetzung Peter Wydler*

# Liturgie für die Einsetzung in ein Pfarramt

Die Liturgiekommission legt der Synode die fertig ausgearbeitete Liturgie für die Einsetzung in ein Pfarramt vor. Ein erster Entwurf wurde an der Synode 2018 insgesamt positiv aufgenommen. Der Liturgie sind Handlungsempfehlungen für die Einsetzung in ein Gemeindepfarramt bzw. in ein Spezialpfarramt vorangestellt. Der Text der Liturgie enthält eine Variante für den Fall, dass eine Pfarrperson an der Synode ordiniert und zugleich in die Synode aufgenommen worden ist. Das epikletische Gebet ist aufgrund der Rückmeldungen an der Synode 2018 überarbeitet worden.

Die Synode 2018 hat einzig die Frage diskutiert, ob die Einsetzung in ein Pfarramt ausschliesslich durch eine synodale Pfarrperson erfolgen soll oder ob im Sinne des allgemeinen Priestertums auch eine nicht ordinierte und nicht synodale Person die Einsetzung vornehmen können soll. Die Liturgiekommission hat die Argumente für und gegen beide Optionen noch einmal gründlich diskutiert. Sie hat sich, im Bewusstsein, dass dies in einer Spannung zum Grundsatz des allgemeinen Priestertums steht, für die Einsetzung durch eine synodale Pfarrperson entschieden. Dafür sprechen die liturgische Kompetenz und Verantwortung der Synodalen (siehe auch Art. 38 und Art. 41 der Verfassung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Graubünden), sowie die gesamtkirchliche und reformierte Tradition.

Die „Liturgie für die Einsetzung in ein Pfarramt“ wird nach der Kenntnisnahme durch die Synode in den Ordner „Bündner Liturgie 2“ aufgenommen und auch auf der Internetseite der Landeskirche zugänglich sein.

## **Handlungsempfehlungen**

### **Einsetzung in ein Gemeindepfarramt**

#### *Was gilt als Gemeindepfarramt?*

Das Gemeindepfarramt umfasst die pfarramtlichen Aufgaben in einer Kirchgemeinde. Die Wahl und die Anstellung geschehen durch die Kirchgemeinde.

#### *Wer trägt die Verantwortung und die Kosten für die Einsetzung?*

Die Verantwortung liegt bei der Kirchgemeinde. Die Planung und Durchführung der Einsetzung erfolgt durch den Vorstand der Kirchgemeinde in Absprache mit dem Vorstand der Kirchenregion und der Pfarrperson. Die Kosten für die Einsetzung trägt die Kirchgemeinde.

#### *Wer installiert?*

Eine synodale Pfarrperson aus dem Vorstand der Kirchenregion.

#### *Wann findet die Einsetzung statt?*

Bedingungen sind die Anstellung und die Aufnahme in die Synode. Ein geeigneter Termin und die Zeit werden gemeinsam festgelegt nach den Bedürfnissen aller Beteiligten.

#### *Wo findet die Einsetzung statt?*

In einer Kirche der Kirchgemeinde oder der Kirchenregion.

#### *Wer ist bei der Einsetzung beteiligt?*

Die Kirchgemeinde und der Vorstand der Kirchenregion. Zu achten ist auf die Einbindung des ökumenischen Umfeldes.

### **Einsetzung in ein Spezialpfarramt**

#### *Was gilt als Spezialpfarramt?*

Als Spezialpfarramt wird eine seelsorgerliche Tätigkeit bezeichnet, die von einer Pfarrperson in einer Institution oder für eine bestimmte Personengruppe ausgeübt wird, z.B.

- für Menschen mit einer Behinderung,
- für Gehörlose
- in den Kliniken der Psychiatrischen Dienste
- in Spitälern und Rehabilitationskliniken
- in Justizvollzugsanstalten

#### *Wer trägt die Verantwortung und die Kosten für die Einsetzung?*

Die Verantwortung liegt beim Kirchenrat als anstellender Instanz. Die Planung und Durchführung der Einsetzung erfolgt durch das Dekanat. Die Kosten für die Einsetzung trägt die Evangelische Landeskirche.

#### *Wer installiert?*

Ein Mitglied des Dekanats.

*Wann findet die Einsetzung statt?*

Bedingungen sind die Anstellung und die Aufnahme in die Synode. Ein geeigneter Termin und die Zeit werden gemeinsam festgelegt nach den Bedürfnissen der Institution und den Möglichkeiten aller Beteiligten. Es ist darauf zu achten, dass die Leitung, das Personal und Menschen, die in der Institution sind, teilnehmen können. Geeignete Termine können der Tag der psychischen Gesundheit, kirchliche Festtage oder interne Anlässe sein.

*Wo findet die Einsetzung statt?*

Wenn möglich in der Institution, in der Kapelle oder in einem anderen geeigneten Raum. Geht dies nicht, in einer zentralen Kirche der Kirchenregion.

*Wer ist bei der Einsetzung beteiligt?*

Die Leitung und das Personal der Institution, die Menschen, welche in der Institution leben, sowie die Kirchenregion. Zu achten ist auf die Einbindung des ökumenischen Umfelds.

*Gibt es Besonderheiten bei der Liturgie?*

Die Formulierung des gegenseitigen Versprechens ist auf die besondere Situation im Spezialpfarramt anzupassen.

### **Verbindliche Elemente der Liturgie**

Die Installation nimmt Bezug auf die Ordination und ihre Liturgie hat den Charakter einer „Ordinationsanamnese“. In der Ordination wird eine Pfarrperson in den Dienst der öffentlichen Evangeliumsverkündigung einer Kirche aufgenommen und eingesetzt. Die Installation ist der Antritt dieses Dienstes in einer konkreten Gemeinde oder einer besonderen kirchlichen Funktion, beispielsweise der Spezialseelsorge. Daraus ergeben sich folgende drei verbindlichen Elemente der Liturgie:

1. Die Einführung benennt die Voraussetzungen der Installation: die Ordination, die Aufnahme in die Synode und die Wahl ins konkrete Pfarramt.
2. In der gegenseitigen Verpflichtung versprechen sich die Pfarrperson und die Kirchgemeinde resp. die Landeskirche, dass sie sich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen.
3. Die Epiklese ist die Bitte um den Heiligen Geist, die mit einer Fürbitte verbunden ist.

## **Liturgie der Einsetzung**

### **EINFÜHRUNG**

Liebe Gemeinde, heute wird NN, in eurer Kirchgemeinde XY in ihr/sein Amt als Pfarrperson eingesetzt. Die Aufnahme in die Bündner Synode zeigt uns, dass NN die Fähigkeit und den Auftrag zu diesem Dienst hat. Sie haben NN als Pfarrperson dieser Kirchgemeinde gewählt. Seit XX ist sie/er hier tätig. Im heutigen Gottesdienst wollen sich die Kirchgemeinde und die neue Pfarrperson gegenseitig auf eine gute Zusammenarbeit verpflichten. Und gemeinsam wollen wir für NN und diese Gemeinde um Gottes Geist bitten.

*Einzusetzende Pfarrperson und Mitglieder des Kirchgemeindevorstandes treten vor. Die Gemeinde steht auf.*

### **VERPFLICHTUNG**

#### **a) Verpflichtung der einzusetzenden Pfarrperson**

*Variante 1: Die Pfarrperson wurde vor Aufnahme in die Synode ordiniert*

NN, durch die Aufnahme hat die Reformierte Bündner Synode deine Fähigkeit festgestellt und deinen Willen anerkannt, in der Bündner Kirche deinen Dienst zu tun.

*Evtl. Verlesen des Rezeptionsgelübdes: "Ihr nehmt die Verpflichtung auf euch, das Wort Gottes gemäss der heiligen Schrift nach den Grundsätzen der Evangelisch-reformierten Kirche nach bestem Wissen und Gewissen zu verkündigen, sowie Verfassung und Verordnungen unserer Kirche gewissenhaft zu beachten."*

NN, bist du bereit, dein Amt in dieser Gemeinde XY gemäss deinem Synodalversprechen auszuüben?

*Die einzusetzende Pfarrperson antwortet:*

Ja, mit Gottes Hilfe.

*Variante 2: Die Pfarrperson wurde gleichzeitig ordiniert und in die Synode aufgenommen*

NN, an der Synode am XX bist Du ordiniert und in die Synode aufgenommen worden. Durch die Aufnahme hat die Reformierte Bündner Synode deine Fähigkeit

festgestellt und deinen Willen anerkannt, in der Bündner Kirche deinen Dienst zu tun.

*Evtl. Verlesen des Ordinations- und Rezeptionsgelübdes (Wortlaut siehe Variante 1)*

NN, bist Du bereit, dein Amt in dieser Gemeinde XY gemäss deinem Ordinations- und Synodalversprechen auszuüben?

*Die einzusetzende Pfarrperson antwortet:*

Ja, mit Gottes Hilfe.

### **b) Verpflichtung der Gemeinde**

Der Auftrag zur Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus mit seiner befreienden und wegweisenden Kraft ist der gesamten Kirche anvertraut. Das Pfarramt ist ein besonderer Dienst, der für die Gemeinde unverzichtbare Aufgaben wahrnimmt. Ihr seid gewählte Vertreter dieser Gemeinde.

NN, wollt ihr zusammen mit eurer Gemeinde euren Pfarrer/eure Pfarrerin bei der Erfüllung seines/ihres Auftrages unterstützen und mit ihm/ihr zusammenarbeiten gemäss den in der Bündner Kirche vorhandenen Strukturen und Diensten, so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

*Die Mitglieder des Kirchgemeindevorstandes antworten:*

Ja, mit Gottes Hilfe.

*Alle, inklusive Liturg/Liturgin, geben einander zur Bekräftigung die Hand.*

### **EPIKLETISCHES GEBET**

NN ist in ihr/sein Amt als Pfarrerin/Pfarrer in der Kirchgemeinde XY eingesetzt worden. Du, Gott, kennst die grossen Gaben in dieser Gemeinde, du kennst aber auch die Menschen, die den Trost und die Orientierung durch dein Wort brauchen. Gib du NN offene Augen und Ohren, damit sie/er in der Wirklichkeit der Menschen für deine Wahrheit eintreten kann.

Wir bitten um deinen Heiligen Geist.

*Evtl. Liedstrophe*

Du, Gott, hast NN an diesen Ort gestellt.

Sie/er wird in ihrer/seiner Arbeit grosse Freude finden, aber es können auch dürre Zeiten kommen. Gib ihr/ihm in den guten Tagen den Sinn für Grenzen und behüte sie/ihn vor Übermut. In den schwierigen Tagen schenke ihr/ihm Zuversicht und Mut. Denn du, der du ihr/ihm ihre/seine Aufgabe gegeben hast, gibst auch die Mittel, um die Aufgabe recht erfüllen zu können.

Wir bitten um deinen Heiligen Geist.

*Evtl. Liedstrophe*

Du, Gott, hast deine gute Botschaft der Kirchgemeinde XY anvertraut. Zusammen mit (*übrige Mitarbeitende nennen*) trägt sie die Verantwortung dafür, dass die Botschaft von deiner Liebe und Gerechtigkeit unter den Menschen lebendig bleibt. Das ist ein grosser Auftrag. Segne das Zusammenwirken von Kirchenvorstand und Pfarramt. Gib Kraft, Einsicht und langen Atem, dass Fähigkeiten und Gaben von uns verschiedenen Menschen sich zu einem grösseren Ganzen verbinden. Zu deiner Ehre.

Wir bitten um deinen Heiligen Geist.

*Evtl. Liedstrophe*

Die Kirchgemeinde ist Teil der weltweiten Kirche. Mit ihr und in ihr glaubt sie. Mit ihr hört sie das gleiche Wort Gottes. Sie tauft wie alle auf den dreieinigen Gott in die Gemeinschaft der einen heiligen Mutter Kirche. Die Hoffnung lässt die Kirchgemeinde zu einer Schwester von vielen werden.

Gott, schenke uns einen weiten Blick, um zu sehen, dass dein Evangelium und deine Kirche immer noch grösser, schöner und reicher ist, als wir meinen.

Wir bitten um deinen Heiligen Geist. Amen.

*Evtl. Liedstrophe*



# Berichte von synodalen Arbeitsgruppen

## „Bündner Pfarramt“

### *Ausgangslage*

An der Synode 2018 in Cazis wurde folgender Antrag überwiesen:

„Das Dekanat beruft eine synodale Arbeitsgruppe, die klären soll, was ein Bündner Pfarramt und eine Kirchgemeinde ausmacht (z. B. Grösse, Auftrag, Einzugsgebiete, Mitarbeitenden-Profile...). Die Arbeitsgruppe soll an der nächsten Synode in Poschiavo Bericht erstatten. Ziel soll sein, dass innerhalb der Synode eine qualifizierte Meinungsbildung stattfindet. Dafür soll das Dekanat geeignete Gefässe schaffen.“

Zu Bearbeitung dieses Antrages hat das Dekanat eine synodale Arbeitsgruppe eingesetzt, der Miriam Neubert, Jürg Jäger, David Last, Andreas Maurer (Leitung) und Heinz-Ulrich Richwinn angehören. Die Arbeitsgruppe stellt an der Synode 2019 in Poschiavo die Resultate ihrer Arbeit vor.

### *Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der Arbeitsgruppe an der Synode*

«Schon die Reformatoren waren sich im Klaren, dass die Kirche ein wanderndes Volk ist und von Horizont zu Horizont weitergeführt wird.» (Lukas Vischer)

Die Gesellschaft verändert sich, die Kirche verändert sich und mit ihnen verändert sich auch das Pfarramt. Die Frage nach dem Bündner Pfarramt berücksichtigt nicht nur gesellschaftliche und gesamtkirchliche Entwicklungen, sondern bedenkt massgeblich auch die Besonderheiten der Bündner Situation.

An der Präsentation referiert die Arbeitsgruppe Herleitungen zum Pfarramt. Anschliessend werden Thesen vorgestellt, die sich mit der Identität und Zukunft des Pfarramtes befassen. Die Thesen münden allesamt in einer Forderung. Diese Forderungen werden innerhalb der Synode zur Diskussion gestellt, damit eine Meinungsbildung und Positionierung möglich ist.

*Andreas Maurer*

## „Herausforderung Kasualien“

Die Arbeitsgruppe mit Cornelia Camichel Bromeis, Ursina Hardegger, Johannes Kuoni (Fachstelle Gemeindeentwicklung) und Urs Zangger berichtet in drei Schritten zum Thema „Herausforderung Kasualien“:

- Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Pastoral Konferenzen zu den Thesen, die an der synodalen Arbeitstagung 2019 entstanden sind.
- Kurze Präsentation der Kasualien in der Gesetzesammlung.
- Präsentation des weiteren Vorgehens mit zeitlichem Rahmen.

*Cornelia Camichel Bromeis*

# Dekanatsbericht

Im Berichtsjahr haben sechs Dekanatssitzungen stattgefunden. Die Anregungen aus der letzten Synode wurden besprochen und bearbeitet.

Auf Antrag der Synode hat sich eine synodale Arbeitsgruppe „Bündner Pfarramt“ mit Andreas Maurer, Jürg Jäger, David Last, Heinz-Ulrich Richwinn und Miriam Neubert konstituiert und wird an der Synode in Poschiavo berichten.

Die Liturgiekommission mit Kaspar Kunz, Gisella Belleri, Daniel Klingenberg und Albrecht Merkel hat die Vorlage für die Amtseinsetzung für Pfarrfrauen und Pfarrer ergänzt mit einem Vorschlag für die Spezialpfarrämter. Ein abschliessender Bericht folgt an der Synode in Poschiavo.

Die Vorlage kam an der Amtseinsetzung von Suzanna Hulstkamp anlässlich der Personalweihnachtsfeier am 7. Dezember 2018 in der Kapelle in der Klinik Beverin zum Einsatz. Dekanin Cornelia Camichel Bromeis und Kirchenratspräsident Andreas Thöny haben die Einsetzung gestaltet.

Die Gestaltung der neuen Kirchenbücher ist erfolgt. Die vier altbekannten Rubriken werden ergänzt mit einer neuen: „weitere kirchliche Handlungen“. Dies trägt den neuen Bedürfnissen bei Kasualhandlungen Rechnung und ermöglicht, dass diese in dieser Form festgehalten werden.

Ein stetes Thema an den Dekanatssitzungen war die neue Verfassung, die ab 2019 in Kraft ist. Die grösste Neuerung ergibt sich aus Art. 42: „Dem Dekanat obliegt die Erteilung der Erlaubnis zu pfarramtlichen Handlungen an Nichtsynodale.“ Dies betrifft die Provisionserlaubnis, die Laienprediger/-innen-Erlaubnis und die Stellvertretungsregelung.

Es wurde ein Kriterienkatalog für die Stellvertreter/-innen-Liste erarbeitet. Nichtsynodale werden jährlich um einen Bericht gebeten. Auswärtige Pfarrpersonen müssen ihre Unterlagen einreichen und eine Motivation beilegen.

Neue Laienprediger/-innen werden auf das Reglement hingewiesen. Die Kolloquien sind angehalten,

Mentoren/-innen für sie zu bestimmen. Die Dekanin lädt zur jährlichen Laienprediger/-innen-Tagung ein. Diese hat am 17. November 2018 in Landquart zum Thema „Dramaturgie Gottesdienst“ stattgefunden.

Zur Erteilung der Provisionserlaubnis wird neu kein Arbeitszeugnis mehr angefordert, sondern ein Bericht zur Arbeit mit einer entsprechenden Empfehlung der Kirchgemeinde und des Provisors/der Provisorin.

Die Zuständigkeiten zwischen Kirchenrat und Dekanat sind geklärt worden.

Die synodale Arbeitstagung hat am 28./29. Januar 2019 in Chur stattgefunden zum Thema „Lebenslang Mitglied bleiben“ und „Herausforderung Kasualien“. Die Tagung wurde von Sozialdiakon Johannes Kuoni, Fachstelle Gemeindeentwicklung, Urs Zangger, Ursina Hardegger und Cornelia Camichel vorbereitet. Die Kirchgemeindepräsidenten waren zu einem Vortrag, Sozialdiakone/-innen für die ganze Tagung eingeladen. Ein Arbeitsauftrag ist daraus an die Pastoralkonferenzen ergangen. Die Arbeitsgruppe wird an der Synode in Poschiavo wieder berichten.

Die neue Nähe der Pastoralkonferenzen zum Dekanat durch die Kirchenverfassung wurde mit den Leitungen der Pastoralkonferenzen im Vorfeld der synodalen Arbeitstagung besprochen. Anregungen und Wünsche wurden vom Dekanat entgegengenommen.

Die Geschäftsordnung der Synode bedarf im Zuge der Verfassungsrevision und veränderter Gewohnheiten der Synode ebenfalls einer Überarbeitung. Eine Arbeitsgruppe dafür ist zusammengestellt worden: Ursina Hardegger und Cornelia Camichel vom Dekanat sowie Robert Naefgen-Neubert und Holger Finze-Michaelsen überarbeiten die GO und legen sie der Synode so bald wie möglich vor. Noch hat diese Gruppe nicht mit ihrer Arbeit begonnen.

Die kirchenrätliche Arbeitsgruppe „Vorgehen Pfarrstellenbesetzung“ hat ihre Arbeit abgeschlossen. Dabei waren Roland Just (Leitung), Jens Köhre (Ausbildungspfarramt), Andreas Maurer (Unterrichtstraining), Peter Bernhard (Ergänzungsprüfungen) und Cornelia Camichel (Dekanat). Dabei wurde der Weg von der Ausschreibung einer Stelle bis zur Aufnahme in die Synode besprochen und den gegenwärtigen Bedürfnissen der Landeskirche und Kirchgemeinden als auch der Bewerbenden angepasst. Diese Arbeit bedingt nun gesetzliche Anpassungen, die wiederum für die Arbeit des Dekanats wichtig sind.

Die Neuzuzüger/-innen in den Kanton wurden von den Dekanatsmitgliedern Cornelia Camichel, Thomas Müller und Kaspar Kunz besucht.

Das Treffen mit den Kandidatinnen und Kandidaten für die Aufnahme in die Synode hat am 15. Mai 2019 mit der Dekanin und der Kanzellarin stattgefunden.

In einem interkantonalen Netzwerk zur Personalentwicklung, an dem Cornelia Camichel teilnimmt, wird auch über die betriebliche Gesundheit ausgetauscht. Gerne weist sie auf die Möglichkeit einer qualifizierten Auszeit hin: [www.colombe.ch](http://www.colombe.ch). Flyer liegen an der Synode in Poschiavo auf.

Zum Schluss des Berichtes, aber nicht zuletzt, dankt das Dekanat allen Synodalen, die sich regional und kantonal eingesetzt haben mit der Übernahme vielfältiger Aufgaben: Mentorate, Praktikumsleitungen, Arbeitsgruppen und Kommissionen sind in Zeiten des Umbruchs mehr denn je nötig. Das Dekanat nimmt die offenen Ohren, mitdenkenden Köpfe und handelnden Hände stets sehr gerne in Anspruch und bedankt sich herzlich für jede Rückmeldung, für jeden Einsatz zu Gunsten der Kolleginnen und Kollegen, der Synode und der Landeskirche.

*Cornelia Camichel Bromeis, Dekanin*

# Berichte von Kirchenratsmitgliedern

## Bericht aus dem Kirchenbund

Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund hat im Dezember 2018 eine neue Verfassung angenommen, welche auf den 1.1.2020 in Kraft tritt. Der Dachverband der Kantonalkirchen wird neu „Evangelische Kirche Schweiz (EKS)“ heissen und die Abgeordnetenversammlung wird in „Synode“ umbenannt. Rat, Geschäftsstelle und Arbeitsgruppen sind derzeit mit der Ausarbeitung von Reglementen beschäftigt.

Die Sommer-Abgeordnetenversammlung findet vom 16.-18. Juni in Winterthur statt, auf Einladung der Methodistischen Kirche.

Auf der Traktandenliste stehen Legislaturziele des Rates, Jahresrechnung, Berichte der Hilfswerke sowie verschiedene Motionen. Neu eingereichte Themen widmen sich dem Klimawandel sowie der Forderung nach detaillierteren Finanzplänen der EKS.

Der Rat legt Antworten vor zu bestehenden Motionen über die Bündelung diakonischer Gefässe, zum Verhältnis von Völkerrecht und nationaler Verfassung, zu einem evangelischen Verständnis von Familie, Ehe, Partnerschaft und Sexualität. Besonders Letztere fordert die Abgeordneten heraus, da die Antwort des Rates den Themenbereich auf die Frage nach der Ehe für alle reduziert. Dabei werden kontroverse Positionen nebeneinander stehen gelassen und den Mitgliedkirchen zur Diskussion empfohlen, um eigene Stellungnahmen zu erarbeiten.

*Kirchenrätin Miriam Neubert*

## Bericht reformiert.Bündner Kirchenbote

### Jahresrechnung und Auflagenzahl

Die Jahresrechnung schloss mit einem Saldo von CHF 536'000 ab. Das waren CHF 12'000 weniger als im Vorjahr. Tiefere Lohn- und Druckkosten waren dafür ausschlaggebend. Bei den Inseraten waren in einem schwierigen Umfeld tiefere Einnahmen zu verzeichnen. Sie betragen lediglich CHF 9'200.

Die beglaubigte Auflage für Graubünden sank per Ende 2018 leicht auf 32'794 Exemplare. Das waren 4.64 % der Gesamtauflage von 706'009 Stück. Darauf basiert die Höhe des Beitrags an den ungedeckten Aufwand des Vereins.

### Verlag

Der Wechsel der Druckerei Adligenswil von Ringier Print zum DZZ Druckzentrum Zürich AG der Tamedia AG verlief Dank guter Zusammenarbeit und minuziöser Vorbereitung sehr gut. Die Augustausgabe konnte mit guter Qualität und rechtzeitig geliefert werden. Die Druckkosten beim Druckzentrum liegen bedeutend tiefer.

### Verein

Der Verein feierte am 7. Juni in der Stadtkirche Aarau sein 10-jähriges Bestehen. Frau Dr. Esther Girsberger, Publizistin und ehemalige Chefredaktorin des Tages-Anzeigers, hielt die Festansprache unter dem Titel: «Der Draht nach oben als unique selling point».

Die dritte Leserbefragung zeigte auf, dass die Beliebtheit und der Beachtungsgrad der Zeitung nach wie vor hoch sind. Die durchschnittliche Lesezeit von 17 Minuten bleibt stabil. Es ist ein Trend zum selektiven Lesen mit zunehmendem Interesse an Nicht-Kirchlichem/Religiösem festzustellen. Die

## Jahresstatistik reformiert.Bündner Kirchenbote

		2014	2015	2016	2017	2018
Saldo	Fr.	564'910	566'901	553'435	548'678	536'187
Löhne	Fr.	239'844	237'136	236'086	235'363	230'891
Druck	Fr.	119'320	113'267	107'331	98'930	91'097
Versand	Fr.	106'799	127'026	119'550	112'438	114'100
Inserate	Fr.	12'772	19'817	21'473	11'321	9'195
Auflage GR	Stk.	36'000	34'700	33'900	33'146	32'794
Auflage total	Stk.	701'829	706'240	708'050	704'125	706'009

jüngere Generation gibt an, keine Zeitung mehr zu lesen.

Der Vorstand beschloss eine moderate Weiterentwicklung der Online-Strategie. Die redaktionelle Online-Arbeit wurde aufgestockt und die Website angepasst. Neu werden Videobeiträge produziert. Weitere mögliche Massnahmen wie Social Media Auftritt, Newsletter oder eigene App müssen noch evaluiert werden.

*Andreas Thöny, Präsident Herausgeberkommission*

### **Aufstockung Fachstelle Kommunikation**

Die Synode regte im Sommer 2018 auf Antrag der Arbeitsgemeinschaft für freie Theologie (AFT) gegenüber dem Kirchenrat an, bei der Aufstockung der Fachstelle Kommunikation grosszügig zu sein. Es ist ihr ein Anliegen, dass unsere Kirche medial mehr präsent ist und besser wahrgenommen wird.

#### *Ausgangslage*

Die Position der Kirche in der Gesellschaft hat sich in den letzten dreissig Jahren stark verändert. Die Medienlandschaft ist heute eine andere und der Aufwand für die Medienarbeit ist stark gestiegen. Sowohl für die Kirchgemeinden wie auch für die Landeskirche. Das vor allem deshalb, weil mit dem Internet neue Kanäle hinzugekommen sind. Es wird Zeit und Geld in die Weiterentwicklung der kirchlichen Kommunikation investiert. Unsere Kirche geht mit der Zeit und ist auf verschiedenen Kanälen präsent. Nebst der landeskirchlichen Website und der Printprodukte „reformiert.“ und „Voce Evangelica“ mit ihren eigenen Websites sind dies das Infomagazin „dialogintern“ und der Halbjahreskalender mit den Bildungsangeboten. Zudem werden Radio- und TV-Formate auf RSO, SRF, RTR, TSI ausgestrahlt.

Mit einer ansprechenden redaktionellen Aufbereitung und Bildsprache ist der Fachstelle Kommunikation während der letzten Jahre ein grosser Schritt in Richtung Storytelling / "Kirche und Glaube erlebbar machen" gelungen. Diese Inhalte finden sich überwiegend im Dialog intern und auf der neuen Website. Die grosse Herausforderung ist, ob und wie wir ausserhalb der Kirchenlandschaft wahrgenommen werden.

#### *Fazit*

Man kann vieles machen. Nicht alles führt zum gewünschten Erfolg. Der Kirchenrat möchte deshalb zuerst die Verbesserungsvorschläge des „Marketing- und Kommunikationskonzeptes 2020“ umsetzen, zu denen beispielsweise die Erweiterung der Website durch ein Intranet, ein interner Newsletter, die Ablösung des in die Jahre gekommenen Veranstaltungskalenders, Templates für Kirchgemeindegewebsites und auch die Überarbeitung des Corporate Design gehören. Das Konzept soll sichtbare Verbesserungen bei begrenzten Ressourcen bringen. Für die Erarbeitung werden auch Dritte beauftragt. Danach wird der Kirchenrat die Frage einer Erhöhung der Stellenprozente bei der Kommunikation erneut beurteilen.

*Kirchenratspräsident Andreas Thöny*

### **Zusammenschluss von Bfa und HEKS**

In den vergangenen 30 Jahren gab es bereits mehrere Initiativen für einen Zusammenschluss der beiden Hilfswerke. Eine Projektgruppe hat mit der Unterstützung eines externen Beratungsunternehmens verschiedene Varianten eines möglichen Zusammenschlusses evaluiert. Insbesondere wurden dabei Fragen nach der Komplementarität der Werke, nach einem gemeinsamen Zielbild, finanzielle Themen sowie die Entwicklung einer gemeinsamen Kultur und Steuerung erörtert.

Die beiden Hilfswerke bzw. die beiden Stiftungsräte haben sich aufgrund der positiven Ergebnisse entschieden, gemeinsam in die Zukunft zu gehen. Mit ihrem Zusammenschluss wollen Bfa und HEKS ihre Position in einem zunehmend kompetitiven Umfeld stärken und gleichzeitig die Wirkung ihrer Projekte und Aktivitäten im In- und Ausland weiter optimieren. Zudem soll mit einer Fusion Klarheit gegenüber den Spenderinnen und Spendern geschaffen werden. Der Zusammenschluss soll bis im Jahr 2021 vollzogen werden. Die Stiftungsräte der beiden Werke sind überzeugt, dass aus dem Zusammenschluss von HEKS und Brot für alle wertvollen Synergien gewonnen werden können und so eine neue, innovative und konkurrenzfähige Organisation entstehen wird. Für ihren Auftrag zugunsten von benachteiligten

Menschen weltweit wie in der Schweiz verfügt die neue Organisation über eine ausgewogene Programmierung, thematische Kompetenz und gesellschaftliche Mobilisierungskraft. Die bisherigen Schwerpunkte von Bfa (Entwicklungspolitik) und von HEKS (Entwicklungszusammenarbeit) bleiben bestehen und haben sich bewährt. Vorläufig bleiben auch beide Marken erhalten. Im Personalbestand wird es eine Reduktion zur Folge haben. Positiv ist sicher, dass die ökumenische Zusammenarbeit mit Fastenopfer im bisherigen Rahmen weitergeführt wird.

Nicht abschliessend lassen sich folgende kritische Fragen beantworten:

1. Die Initianten haben die Hoffnung, dass sie gemeinsam stärker sind und dass eine neue, innovative und konkurrenzfähige Organisation entsteht, die auch mehr Spenderinnen und Spender generieren kann. Wie gross muss ein Hilfswerk sein um im heutigen schwierigen Umfeld Entwicklungsprojekte finanzieren zu können?
2. Es entsteht eine Organisation mit zwei Marken, einem Hauptsitz in Zürich und Geschäftsstellen in Bern und Zürich. Wird der Aufwand an Verwaltungskosten nicht zwangsläufig steigen? (ZEW-zertifizierten Non-Profit-Organisation sind 21% erlaubt.)
3. HEKS und Bfa sind kirchliche Werke. Werden die Begriffe „E“ und „K“ weiterhin von Bedeutung sein?
4. Wie verhalten sich die beiden Hilfswerke auf ihrem Fusionsweg gegenüber dem ebenfalls kirchlichen Hilfswerk Mission 21?
5. Die Werkelandschaft der kirchlichen Hilfswerke verändert sich. Die Gefahr einer Monopolstellung ist im Raum. Braucht es einen innerkirchlichen Dialog über das Missionsverständnis?

Die Herausforderungen, denen sich die Hilfswerke immer wieder stellen müssen, sind erkannt. Die äusseren Rahmenbedingungen ändern sich in einem hoch kompetitiven Umfeld, ebenso die wirtschaftliche Situation. Es ist angebracht, den eingeschlagenen Weg kritisch zu hinterfragen.

Ausstehend ist die Beantwortung einer Motion aus dem Kanton SG an den SEK betreffend Verteilschlüssel an die Hilfswerke. An der EV SEK im Juni 2019 wird weiter eine Interpellation von Mission 21 eingereicht. Diese verlangt, dass über die Ausgestaltung

der Fusion dringend eine kirchenpolitische Debatte stattfinden soll. Auch bittet Mission 21 um eine kirchenpolitische Diskussion, welche der technischen Herangehensweise zur Fusion ein Gegengewicht geben soll. Und als letzter Punkt wird der SEK seiner Verantwortung gegenüber der Werkelandschaft gemäss Verfassung angefragt. Die Situation bleibt interessant.

*Kirchenrätin Barbara Hirsbunner*

## **Konzernverantwortungsinitiative**

*Im Parlament*

Nach eineinhalb Jahren und 15 Kommissionssitzungen hat der Ständerat am 12. März 2019 mit knapper Mehrheit beschlossen, nicht auf einen Gegenvorschlag zur Konzernverantwortungsinitiative einzutreten und die Initiative dem Volk zur Ablehnung vorzuschlagen. Dieser Entscheid kam leider nicht überraschend. Die Konzernlobby unter der Führung von Swissholdings und Economiesuisse hatte in der Woche davor massiv Druck gegen einen Kompromissvorschlag gemacht. Dies bedeutete, dass der Gegenvorschlag unverändert zurück in den Nationalrat kommt.

Unterdessen hat die Rechtskommission des Nationalrats am 5. April 2019 mit 15:10 «Festhalten am Gegenvorschlag» beschlossen. Die Kommission ist nach wie vor der Ansicht, dass die Anliegen der Initiative im Kern berechtigt sind und mit einem indirekten Gegenentwurf der Rückzug der Initiative ermöglicht werden sollte. Da die Rechtskommission den Gegenvorschlag nicht verändern kann, hat sie unter anderem folgende Punkte festgehalten: 1. Der indirekte Gegenentwurf soll wirtschaftsfreundlich sein und zum Rückzug der Volksinitiative führen. 2. Er soll grundsätzlich auf bisherigen Entwürfen aufbauen.

Der Nationalrat entscheidet in der Sommersession darüber, ob er am Gegenvorschlag festhalten will. Bei einem «Nein» ist der Gegenvorschlag vom Tisch. Bei einem «Ja» geht der Gegenvorschlag wieder in den Ständerat.

Die Abstimmung kann folglich noch immer im Februar 2020 stattfinden. Der definitive Termin wird

vom Bundesrat 4 Monate vor der Abstimmung festgelegt.

#### *Kirche für Konzernverantwortung*

Bis dahin werden wir weiterhin möglichst viele Leute informieren und sensibilisieren. Dafür ist es wichtig, dass auch in den Kirchgemeinden Veranstaltungen stattfinden. Um eine solche zu planen, darf man sich gerne bei mir melden. Ausserdem findet am 2. November 2019 ein nationales Mobilisierungstreffen in Bern statt. In der ganzen Schweiz entstehen Lokalkomitees und haben zum Ziel, dass sich die Leute auch vor Ort über die Initiative informieren können. Diese Bewegung entstand aus dem grossen Engagement vieler Freiwilliger und wird nun zentral koordiniert.

*Kirchenrätin Barbara Hirsbunner*

### **Das Pfingstprojekt**

"Mbara Ozioma" wurde für die Jahre 2019-2021 als Pfingstprojekt der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden ausgewählt. Damit wird das schweizerisch-nigerianische Partnerschaftsprojekt der Stiftung "Tür auf - mo vinavon" in Disentis auch von der ÖME-Kommission und von Jacqueline Baumer (Fachstelle ÖME weltweite Kirche) unterstützt. Dieses Pilotprojekt hat sich bis jetzt sehr gut bewährt. In acht Kolloquien fanden Informationsveranstaltungen statt. Die jährlich angebotene Projektreise mit dem Schwerpunkt des interkulturellen Austausches wird für alle Beteiligte ein unvergessliches Erlebnis bleiben. Gerne berichten die Teilnehmenden auch in ihren Kirchgemeindeveranstaltungen oder ÖME-Gruppen davon.

Die nächste Reise von "Mbara Ozioma" in das Projektgebiet im Süden Nigerias findet voraussichtlich Ende Januar/Anfang Februar 2020 statt. Dann gibt es die nächste Gelegenheit für interessierte Freiwillige, in der Gemeinde Umunumo vor Ort bei den Projekten mitzuhelfen sowie Land und Leute kennenzulernen. Schwerpunkt der nächsten Reise bildet die Spixearbeit und die medizinische Versorgung von Mbara Ozioma. Fakultativ kann noch ein dritte Woche angehängt werden. Dann wird die Gruppe eine

Reise zur Yoruba-Kultstätte in Oshogbo und ein Besuch des ökologischen Landwirtschaftsprojekts Songhai in Benin unternehmen.

*Kirchenrätin Barbara Hirsbunner*

### **Missionssynode 2021**

An der Sitzung vom 14. Juni 2018 hat der Evangelische Kirchenrat Graubünden beschlossen, die Missionssynode 2021 nach Graubünden einzuladen. Diese findet vom 5. bis 14. Juni 2021 statt. Weitere Berichterstattung erfolgt im Kirchenratsfenster.

*Kirchenrätin Barbara Hirsbunner*

# Bericht der Geschäftsprüfungskommission des Evangelischen Grossen Rates für das Amtsjahr 2018

Gestützt auf Art. 15 der Geschäftsordnung des Evangelischen Grossen Rates und Art. 9 des Reglements der GPK hat diese vom 1. bis 3. April 2019 die Jahresrechnung und den Amtsbericht 2018 des Kirchenrates geprüft.

## Zusammensetzung der Kommission

*Präsident:* Robert Heinz, Avers

*Vizepräsident:* Pfr. Stephan Bösiger, Sta. Maria

*Aktuarin:* Pfrn. Ursula Müller-Weigl, Arosa

*Mitglieder:* Grossrat Maurizio Michael, Castasegna;  
Rico Stiffler, Davos

## Verhandlungen

Vom 1. bis 3 April 2019 hat die GPK die Jahresrechnung, den Amtsbericht, die Protokolle und weitere Akten eingehend geprüft. Der Finanzverwalter Marcel Schädler wurde zur Erläuterung offener Fragen betreffend Jahresrechnung 2018 eingeladen. Die Fragen der GPK wurden vom Finanzverwalter fachkundig und zur vollen Zufriedenheit der GPK beantwortet.

Am 10. April 2019 fand die Schlussbesprechung mit dem Kirchenrat statt, welcher vollzählig an der Sitzung teilnahm. Nach einer ersten Orientierung über die aktuellen Geschäfte durch die jeweiligen Departementvorsteher wurden offene Fragen des jeweiligen Departementes besprochen. Die von der GPK vorgebrachten, teils kritischen Fragen und Einwände wurden von den Kirchenräten kenntnisreich beantwortet.

## Beurteilung und Empfehlungen

Die Jahresrechnung 2018 schliesst mit einem Gewinn von CHF 3'009.09 bei Einnahmen von CHF 11'959'654.64 und Ausgaben von CHF 11'956'645.55 ab. Der Cashflow beträgt CHF 366'308.99. Das gute Ergebnis ist vor allem auf die leicht erhöhten Steuereinnahmen von CHF 229'335.86 gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.

Die Ausgleichssteuer veränderte sich nach oben, die Kultussteuer tendenziell nach unten. Die Rückstellungen für bezugsberechtigte Kirchgemeinden wurden um CHF 250'000.00 erhöht und weisen neu ein Guthaben von CHF 3'277'000.00 aus.

Die im Jahr 2017 gebildeten Rückstellungen für gesprochene Baubeiträge von CHF 1'127'884.10 wurden aufgelöst und reichten aus, um die im Jahr 2018 getätigten Zahlungen abzudecken.

Mit CHF 600'000.00' war die Nachfrage nach Baubsubventionen um rund CHF 900'000.00 tiefer als im Durchschnitt der letzten Jahre. Dies dürfte mit der strengeren Vergabepaxis an eigenen Bauten zu erklären sein. Neu wurde eine Rückstellung von CHF 600'000.00 als Schwankungsreserve für Wertschriften gebildet. Bei einem Anlagevermögen von CHF 10 Millionen dürfte dies berechtigt sein. Ebenfalls neu ist die Rückstellung von CHF 50'000.00 für den Fonds «Reformierte Identität Graubünden».

Trotz des guten Jahresabschlusses ermahnt die GPK zu grosser Zurückhaltung bei der Lancierung neuer Projekte von Seiten der Landeskirche, zumal auch die personellen Ressourcen der Verwaltung ausgelastet sind.

Wichtig scheint der GPK, den bestehenden Haushalt soweit zu konsolidieren, dass die Verhältnismässigkeit zwischen den verschiedenen Ausgaben-Bereichen auch bei geringeren Mitteln gewährleistet wird. Dies ohne einen weiteren substantiellen Abbau der Rückstellungen.

Des Weiteren empfiehlt die GPK dem Kirchenrat im Zusammenhang mit der neuen, vom Volk genehmigten Kirchenverfassung, das Tempo für die Gesetzesrevisionen zu drosseln, so dass das Kirchenvolk nicht den Anschluss verliert. Die personellen Ressourcen bei den Kirchgemeinden, den Kolloquien sowie der Verwaltung der Landeskirche kommen zurzeit teilweise an ihre Grenzen. Vor allem bei den zwei Vorlagen Kirchenregionen und Personalgesetz ist das Tempo zu drosseln und der Zeithorizont zu überdenken.



Die GPK beantragt dem Evangelischen Grossen Rat, die Jahresrechnung und den Amtsbericht 2018 gemäss Antrag des Kirchenrates zu genehmigen.

### **Antrag an den Evangelischen Grossen Rat**

Die Geschäftsprüfungskommission unterstützt den Antrag des Kirchenrates an den Evangelischen Grossen Rat und empfiehlt:

1. Den Amtsbericht des Evangelischen Kirchenrates Graubünden für das Jahr 2018 zu genehmigen.
2. Die vorliegende Jahresrechnung der Kantonalen Evangelischen Kirchenkasse Graubünden für das Jahr 2018, welche einen Ertragsüberschuss von CHF 3'009.09 ausweist, zu genehmigen.

Avers, 15. April 2019 Robert Heinz, Präsident GPK

## Die Synode...

### **...fand vor 100 Jahren vom 26.-30. Juni 1919 in Chur statt.**

Dekan Jakob Rudolf Truog eröffnete die Synode mit einer Betrachtung zur Lage der Kirche in der Gegenwart. Dabei blickte er zurück auf das Ende des Weltkrieges 1914-1918 und den Beginn des Wiederaufbaus.

Wörtlich führte er aus: "In den Verwirrungen, die auf jede grosse Welterschütterung folgen, ist jedes Mal der christlichen Kirche vorgeworfen worden, dass sie zu wenig getan habe, um dem Schaden zu begegnen." In der Zeit des Krieges fanden wichtige internationale Kirchenkonferenzen statt: im August 1914 die Weltkirchenkonferenz in Konstanz, 1917 die Konferenz der Kirchen Schwedens, Norwegens, Dänemarks und der Schweiz in Uppsala sowie die letzten abgehaltenen Weltkirchenkonferenzen in Cleveland.

Aufgenommen wurden ein Theologiekandidat aus Graubünden und vier in anderen Kantonen ordinierte Pfarrer.

Die Synode beschloss die Lostrennung der Theologischen Prüfung von der Synode und die Schaffung einer landeskirchlichen Stellenvermittlung. Sie diskutierte den Entwurf einer neuen Liturgie und den Teilentwurf für eine neue Kirchenverfassung.

Die Synodalproposition hielt Theodor Bonorand, Ardez, zum Thema: "Die durch unsere Zeit gerufene Neubestimmung des christlichen Erziehungsziels und die Wege, die im Religionsunterricht vorzüglich beschritten werden sollen, um die zu erreichen."

Die Synodalpredigt hielt Otto Gaudenz, Scuol, über Ps. 119,105.

### **...fand vor 90 Jahren vom 20.-24. Juni 1929 in Silvaplana statt.**

Dekan Peter Walser führte in seiner Eröffnungssprache aus, dass die Synode zum ersten Mal sich in Silvaplana versammelt habe. Er erinnerte an die Feiern zum 400-jährigen Bestehen der reformierten Basler Kirche und an die 400-Jahrfeier der Protestation der evangelischen Stände zu Speyer. Er gedachte des kürzlich verstorbenen Wohltäters Anton

Cadonau, der den Pfarrern Graubündens 400'000 Franken vermachte.

Aufgenommen wurde ein Theologiekandidat und zwei bereits ordinierte Pfarrer.

Die Synode genehmigte den vorgelegten Liturgieentwurf und setzte sich mit einer Resolution für eine mildere Bestrafung von Militärdienstverweigerern ein (die Assessoren lehnten diese Verlautbarung ab).

Die Synodalproposition hielt Georg Felix, Präz, über das Thema: "Die Gerechtigkeit des Gottesreiches und unsere Besitzordnung."

Die Synodalpredigt hielt Johann Jakob Ludwig Middelndorf, Klosters, über 2. Kor. 12,9.

### **..fand vor 80 Jahren vom 22.-26. Juni 1939 in Luzein-Pany statt.**

Dekan Peter Hemmi würdigte in seiner Ansprache zur Eröffnung der dritten Synode in Luzein-Pany (1758 und 1800) besonders das Wirken des Dekans Luzius Pool in Luzein. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts, einer Zeit massloser Parteikämpfe, gehörte Pool zu den wenigen, die das Ideal gemeinnütziger Bestrebungen unter Überbrückung politischer und konfessioneller Gegensätze hochhielten. Als überzeugter Vertreter des Anschlusses Bündens an die Eidgenossenschaft wurde Pool 1799 nach Österreich entführt.

Aufgenommen wurden fünf bündnerische Theologiekandidaten und zwei auswärtige Theologen.

Die Synode lehnte einen Zwang zur Ausstellung von Tauf- und anderen kirchlichen Scheinen als Arierabweise ab.

Die Synodalproposition hielt Dr. Hercli Bertogg, Trin, über das Thema: "Evangelische Verkündigung auf rätoromanischem Boden."

Die Synodalpredigt hielt Georg Felix, Splügen, über Matth. 23,34-39.

### **...fand vor 70 Jahren vom 23.-27. Juni 1949 in Fideris statt.**

Dekan Jakob Kessler wies in seiner Eröffnungssprache auf den Dorfplatz mit Linde und Brunnen hin. "Das Wasserspiel erinnert an das prophetische

Sinnbild: Völker sind wie ein Tropfen am Eimer... Die Frage bedrängt uns, ob unser Volk auch so hilflos in seiner Geschichte hängt wie ein Tropfen am Eimer... Halt kann uns nur die Geisteskraft des Evangeliums bieten."

Aufgenommen wurden drei bündnerische Theologiekandidaten und zwei auswärts ordinierte Pfarrer. Die Synode beschloss, bei der Mittelbeschaffung für die vor der Eröffnung stehende Heimatschule (Bäuerinnenschule) Schiers nach Kräften mitzuwirken.

Die Synodalproposition hielt Luzi Cadonau, Celerina, über das Thema: "Notwendigkeit und Wege zur Pflege des inneren Lebens beim Pfarrer."

Die Synodalpredigt hielt Giulio Fasciati, Bergün, über Luk. 13,6-9.

### **... fand vor 60 Jahren vom 25.-29. Juni 1959 in Filisur statt.**

Dekan Peter Walser drückte in seiner Eröffnungsansprache seine Besorgnis aus über den mangelnden Pfarrernachwuchs, die Entvölkerung unserer Bergtäler und die Überalterung der Kleinbauernbetriebe. In einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes wurde die Frage der atomaren Bewaffnung der Schweizer Armee diskutiert. Eine offizielle Erklärung kam nicht zustande.

Aufgenommen wurde ein bündnerischer Theologiekandidat und sechs auswärts ordinierte Pfarrer.

Die Synode verabschiedete die Teilrevision des KEK-Gesetzes und der Ausführungsverordnung zu Handen des Evangelischen Grossen Rates und beschloss die Durchführung des 3. Bauernschulungskurses mit dem Thema "Der Bauer und seine Umwelt".

Die Synodalproposition hielt Werner Form, Celerina, über "Das Problem des Pfarrernachwuchses".

Die Synodalpredigt hielt Willi Sartorius, Arosa, über Ps. 27,1-6.

### **... fand vor 50 Jahren vom 26.-30. Juni 1969 in Sta. Maria V.M. statt.**

In seiner Eröffnungsansprache bedauerte Dekan Martin Accola, dass diesmal kein Ordinationsgottesdienst stattfinden kann. Er wies darauf hin, dass in

einer schweizerischen Kantonalkirche 22 Kandidaten der Theologie die Ordination abgelehnt haben. Es sei eine wachsende Zurückhaltung junger Theologen zu beobachten, einen kirchlichen Dienst zu übernehmen. Vor allem das Pfarramt in seiner herkömmlichen Form erwecke Unbehagen. Der Dekan setzte sich mit verschiedenen kirchenkritischen Stimmen auseinander. Die Bewältigung ethischer Fragen ist das Ziel der christlichen Verkündigung, hinter der die Autorität des Lebens und der Predigt Jesu steht.

Aufgenommen wurde ein auswärts ordinierter Pfarrer.

Die Synode befasste sich mit der vom Kirchenrat vorgeschlagenen Laienpredigerordnung und leitete sie in befürwortendem Sinn an den Evangelischen Grossen Rat weiter.

In seiner Synodalproposition befasste sich Duri Gaudenz, Scuol, mit dem Thema: "Die Kirche in der Welt".

Die Synodalpredigt hielt Jakob Gehring, Davos Platz, über Jer. 20,7-11 und 13.

### **... fand vor 40 Jahren vom 21.-25. Juni 1979 in Tamins statt**

Dekan Rico Parli drückte in seiner Eröffnungsansprache seine Freude darüber aus, dass sich gegenwärtig 21 Studierende aus Graubünden in den verschiedenen Phasen der Ausbildung zum Pfarrer befanden.

Aufgenommen wurden drei Theologiekandidaten und drei auswärts ordinierte Pfarrer, darunter eine Theologin.

Die Synode stimmte einem neuen Stoffplan für den Religionsunterricht an Primarschulen zu. Auf Grund der am 1. Januar 1979 in Kraft getretenen neuen Kirchenverfassung wurden folgende Vorlagen zu Handen des Evangelischen Grossen Rates verabschiedet: Verordnung über die Berechtigung zum pfarramtlichen Dienst, Prüfungsordnung für Pfarramtskandidaten, Reglement für die Geschäftsprüfungskommission des Evangelischen Grossen Rates und Reglement für den Weiterbildungsurlaub vollamtlicher kirchlicher Mitarbeiter.

In seiner Synodalproposition referierte Dr. Johannes Flury, Jenaz, über die Frage "Positiv-liberal, theologische Existenz heute?"

Die Synodalpredigt hielt Margreth Härdi-Caprez, Untervaz, über 2. Kor. 6,1-10.

### **... fand vor 30 Jahren vom 22.-26. Juni 1989 in Parpan statt.**

Ausgehend vom Pfingstbericht der Apostelgeschichte befasste sich Dekan Roland Härdi in seiner Eröffnungsansprache mit der Frage von Erfolg und Misserfolg in der Kirche. Er wies hin auf den an verschiedenen Orten in der Schweiz angebotenen Evangelischen Theologiekurs für Erwachsene als Angebot offener Landeskirche sowie auf die Europäische ökumenische Versammlung "Friede in Gerechtigkeit" in Basel mit ihrer Zukunftswerkstatt. "Die Kirche der Neuzeit stellt Kontakte her zu möglichst vielen Gesprächspartnern. Sie lehrt Toleranz und Hören und lässt sich begeistern von den Zukunftsvisionen eines Jesus von Nazareth."

Aufgenommen wurden sechs Theologiekandidaten und acht auswärts ordinierte Bewerber, davon zwei Theologinnen.

Die Synode beriet eine Teilrevision der Verordnung über Aufbau und Leben der Kirchgemeinde betreffend die Ferienregelung für Pfarrer, die an den Evangelischen Grossen Rat weitergeleitet wurde.

In seiner Synodalproposition referierte Dr. Harald Hegemann, Bever, über das Thema: "Die Bedeutung des biblischen Menschenbildes für unser heutiges Fragen nach dem Menschsein des Menschen."

Die Synodalpredigt hielt Gaudenz Willi, Grüşch, über Joh. 10,10.

### **... fand vor 20 Jahren vom 24.-28. Juni 1999 in Serneus statt.**

Ins Zentrum seiner Eröffnungsansprache stellte Dekan Alberto Pool das Thema "Kommunikation". Daraus einige wesentliche Sätze: "Um zuhören zu können, brauchen wir die Zeit der Stille. Das Gebet entsteht in der Stille... Das Wort, das aus der Stille entsteht, ist ein Wort, das wertvoll ist und das Richtige und Gute sagt, das Freiheit, Segnung und Heil ermöglicht... Die Herausforderung für unsere christliche Kirche ist sicher die Fähigkeit, zuhören, kommunizieren zu können."

Aufgenommen wurde ein Theologiekandidat und eine auswärts ordinierte Pfarrerin.

Die Synode stimmte der vom Kirchenrat beantragten Erweiterung von Art. 10 (Kirchliche Handlungen) der Verordnung über Aufbau und Leben der Kirchgemeinde zu, um Gottesdienste für Menschen in besonderen Lebenslagen zu ermöglichen.

Helmut Fliege, Davos Platz, legte seine Synodalproposition vor zum Thema „Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig — das Zusammenleben mit chronisch Kranken“.

Die Synodalpredigt hielt Andreas Schiltknecht, Castriich, über die letzten Worte Jesu am Kreuz.

### **... fand vor 10 Jahren vom 25.-29. Juni 2009 in St. Moritz statt.**

Dekan Thomas Gottschall erwähnte in der Eröffnungsansprache die Ethikinitiative mit ihrem Gegenvorschlag Modell 1+1. „In der Sache wird nun das Modell 1+1 kommen. Nota bene frühestens in zwei Jahren. .... es bleibt dabei: ‚Die Kirche steht gegründet allein auf Jesus Christ.‘“ Weiter heisst es: „Das Modell 1+1 und die Verfassungsrevision. Das werden in den nächsten Jahren die grossen Brocken sein. Nicht verschweigen kann ich ein Drittes: Die Reorganisation der Verwaltung an der Loëstrasse im Zuge der Pensionierung von unserem Aktuar.“

Die Synodalproposition wurde gehalten von Heinz-Ulrich Richwin: „In der Seilschaft Emmanuel Levinas. Einige Wegstrecken in theologischer Hinsicht. Der Mensch konstituiert sich erst in Beziehung.“

Es wurden je eine Theologiekandidatin und ein -kandidat aufgenommen, sowie fünf auswärts ordinierte Pfarrpersonen.

Synodalprediger war Fadri Ratti in Zusammenarbeit mit Hans Jörg Stalder, Orgel, und Ruedi Birchler, Alpbhorn. Sie hielten eine ausgefeilte Klang-Bild-Wortpredigt zum Thema Spiritualität und Berge.

*Auf der Vorarbeit von Emeritus Hans-Luzius Marx präsentiert von Albrecht Merkel.*

# Die drei Fraktionen der Synode

## **AFT – Arbeitsgemeinschaft freie Theologie**

### *Kollegialität*

Die AFT fördert den Austausch und die Kollegialität unter der reformierten Pfarrrschaft Graubündens.

### *Veranstaltungen*

Ihre Veranstaltungen sind Ort der Auseinandersetzung mit Fragestellungen des Lebens und mit Themen aus Forschung und Wissenschaft. Sie hat dabei ein interdisziplinäres Interesse für Religion, Kultur und Gesellschaft in der Vielfalt ihrer Erscheinungsformen.

### *Synodale Fraktion*

Die AFT setzt sich für Dialog, Offenheit und Toleranz in der reformierten Bündner Kirche ein. Als liberale Fraktion der Synode engagiert sie sich für eine zukunftsorientierte und moderne Kirche, die einen Beitrag zu Lebensqualität und menschenfreundlichem Zusammenleben leistet. In ihren Stellungnahmen betont sie die individuelle Glaubens- und Gewissensfreiheit sowie die Eigenverantwortung des Menschen. Sie sieht darin zentrale Werte des Evangeliums.

### *Jahresversammlung*

Die Jahresversammlung der AFT findet jeweils anlässlich der Synode statt.

Wir freuen uns, zahlreiche Interessierte bei uns willkommen heissen zu dürfen.

*Peter Wydler, Chur*

*081 257 11 03, peter.wydler@gr-ref.ch*

## **TAG – Theologische Arbeitsgemeinschaft Graubünden**

Der Ursprung der TAG liegt im Umkreis der positivkirchlichen Richtung. Als Kriterium der Theologie gilt uns das Wort Gottes in seiner dreifachen Gestalt, wie es Karl Barth gelehrt hat: offenbart, geschrieben, verkündigt. Daraus ergibt sich ökumenische Weite.

Wir orientieren uns am gesamten Zeugnis der Bibel. Uns interessieren Glaubensbekenntnisse aus alter und neuer Zeit. Das Erbe der Reformation liegt uns

am Herzen. Wir fragen: Wie lebt Kirche und Gemeinde heute?

Die TAG pflegt bei ihren Treffen kollegiale Gemeinschaft. Andacht, Austausch und theologische Arbeit prägen die Sitzungen. Die TAG befasst sich vor den Sitzungen mit den aktuellen Geschäften der Synode.

*Präsident Albrecht Merkel, Luven*

*081 925 34 26, albrecht.merkel@gr-ref.ch*

*Andreas Rade, Chur*

*081 353 59 02, andreas.rade@gr-ref.ch*

*David Last, Bever*

*079 265 22 08, david.last@gr-ref.ch*

## **RSF – Religiös-soziale Fraktion**

Die RSF steht für eine solidarische, geschwisterliche Kirche. Wir verstehen uns als Teil des weltweiten, christlichen Engagements für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Wir engagieren uns in der Synode:

- für Transparenz von Strukturen und Abläufen;
- für die Anerkennung und Stärkung der unterschiedlichen Fähigkeiten des kirchlichen Personals;
- für einen partnerschaftlichen Umgang von Behörden, Gemeinden und Mitarbeitenden.

Wir fragen nach dem Platz der Kirche in der heutigen Gesellschaft.

Wir reflektieren über unsere Aufgabe als Pfarrer/-innen in dieser Kirche.

Wir ringen um ein glaubwürdiges, christliches Zeugnis in unserer Zeit.

Unsere Fraktion trifft sich jeweils am Donnerstagabend der Synode und nach Bedarf zu ein bis zwei Versammlungen im Jahr. Wir möchten gewählte Amtsträger/-innen kritisch begleiten und suchen dazu auch unter dem Jahr das Gespräch mit ihnen.

*Jürg Jäger, Chur, 081 252 33 77 (Paarlendo),*

*juerg.jaeger@paarlendo.ch*

# Auszug aus der Geschäftsordnung der Synode, Art. 19, 20, 22

## Art. 19 Verhandlungsgegenstände

<sup>1</sup> Die Synode verhandelt

1. über Geschäfte, die der Kirchenrat ihr vorlegt, nachdem er sie den Kolloquien zur Vernehmlassung unterbreitet und deren Stellungnahme entgegengenommen hat,
2. über Gegenstände, welche das Dekanat in die Traktandenliste aufgenommen hat und
3. über den Amtsbericht des Kirchenrates sowie über den dazu gehörenden Bericht der Geschäftsprüfungskommission.

<sup>2</sup> Mit einfacher Mehrheit kann die Synode Verhandlungen über ein nicht traktandiertes Thema beschliessen. Ein verbindlicher Beschluss in dieser Angelegenheit ist jedoch nur über das Dringlichkeitsverfahren möglich. Das abschliessende Traktandum der Versammlungen bildet stets die Umfrage.

## Art. 20 Dringlichkeitsverfahren

<sup>1</sup> Die Synode kann einen nicht traktandierten Gegenstand, dessen Aufnahme in die Traktandenliste zur Verhandlung und Beschlussfassung vor Ende der Vormittags-Sitzung des zweiten Versammlungstages beantragt wird, mit Zweidrittelmehrheit als dringlich erklären.

<sup>2</sup> Geschieht dies, muss die Versammlung eine Kommission ernennen, welche den Gegenstand noch im Verlaufe derselben Tagung vorberät und ihn der Synode zur Verhandlung und Beschlussfassung vorlegt.

## Art. 22 Verhandlungsablauf

<sup>1</sup> Die Synode behandelt zuerst die Eintretensfrage. Ist Eintreten beschlossen, geht die Versammlung zur artikel- oder abschnittweisen Beratung des Gegenstandes über.

<sup>2</sup> Vor jeder Abstimmung wird die Diskussion eröffnet. Das Wort wird in der Reihenfolge der Meldungen erteilt. Wenn niemand das Wort verlangt, kann sofort abgestimmt werden. Bei artikel- oder abschnittweiser Verhandlung gilt jeder Artikel oder Abschnitt, zu dem das Wort nicht verlangt wird, ohne Abstimmung als genehmigt.

<sup>3</sup> Werden im Verlauf der Verhandlung Anträge zum Gegenstand gestellt, sind diese zunächst mündlich vorzubringen und, sofern vom Dekan bzw. von der Dekanin verlangt, schriftlich einzureichen.

<sup>4</sup> Nach Schluss der Diskussion gibt der Dekan bzw. die Dekanin die eingebrachten Anträge im Wortlaut bekannt und ordnet an, wie bei der Abstimmung vorgegangen wird. Unterabänderungsanträge sind vor den Abänderungsanträgen und diese vor den Hauptanträgen zur Abstimmung zu bringen.

<sup>5</sup> Liegen mehr als zwei Hauptanträge vor, so werden sie nebeneinander zur Abstimmung gebracht, wobei jeder und jede Synodale nur zu einem von ihnen stimmen darf. Hat keiner der Hauptanträge die absolute Mehrheit der Stimmen erreicht, so fällt jeweils der Antrag weg, der am wenigsten Stimmen auf sich vereinigte. Hierauf wird das gleiche Verfahren auf die übrig bleibenden Anträge angewendet, bis einer die absolute Mehrheit erhält.

<sup>6</sup> Ist ein Antrag teilbar, so muss auf Verlangen über jeden einzelnen Teil gesondert abgestimmt werden.

<sup>7</sup> Einwendungen gegen das Vorgehen bei der Abstimmung werden vor derselben sofort von der Versammlung erledigt.

<sup>8</sup> Die Abstimmung erfolgt durch Handmehr, sofern nicht 25 Synodale schriftliche Abstimmung verlangen.

<sup>9</sup> Bei Stimmgleichheit gilt der Gegenstand bzw. der Antrag als abgelehnt.

<sup>10</sup> Über Anträge auf Schluss der Diskussion und andere Ordnungsanträge ist sofort abzustimmen. Wenn die Versammlung dem Antrag auf Schluss der Diskussion zustimmt, so wird nur noch den schon angemeldeten Rednern und Rednerinnen das Wort erteilt.

<sup>11</sup> Der Referent oder die Referentin des Kirchenrates oder der Vorberatungskommission hat das Recht auf ein Schlusswort.



1. Ver - traut den neu - en We - gen, auf die der Herr euch weist.  
 weil Le - ben heisst: sich re - gen, weil Le - ben wan - dern heisst.

2. Fi - dai en no - vas vi - as, e giai en il fu - tur!  
 Dieu vul che vus tuts por - tias a si - a terr' o - nur.

3. Fi - da - te nel - le vi - e che Dio ci vuol ap - rir.  
 E - gli ci vien in - con - tro. E su - o l'a - ve - nir.

Seit leuch - tend Got - tes Bo - gen am ho - hen Him - mel stand, sind  
 A nus ha'l da la vi - ta pli baud cun ses res - pir. Là,  
 Chi par - te, può spe - ra - re nell' og - gi, nel do - man. A -

Men - schen aus - ge - zo - gen in das ge - lob - te Land.  
 nu - a ch'el ans do - vra, Dieu mai - na nus \_\_\_\_\_ se - gir.  
 per - te son le por - te, la ter - ra già \_\_\_\_\_ ve - diam.